

Im Namen Wolfhart V. von Brandis entscheidet Burkart von Brandis die von der Gemeinde Triesen, vertreten durch Hensli Bregentzer, gegen Hans und dessen Sohn Jos Lampart ab dem Triesnerberg, vertreten durch Hans Schmid, vorgebrachte Klage wegen ihrer Meinung nach unberechtigtem Holzschlagen in den Triesner Wäldern. Da der Gerichtsentscheid, wonach die von beiden Konfliktparteien dem Gericht vorgelegten Urkunden weiterhin ihre Gültigkeit behalten und demnach den Lamparten die umstrittenen Holznutzungsrechte nur für den Eigenbedarf zustehen sollen, zurückgewiesen wird, soll auf Verlangen der Triesner ein neuer Gerichtstag festsgesetzt werden.

Or. (A), GA T U26 – Pg. 42,5 / 22 cm. – Siegel (beschädigt) von Burkart von Brandis in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 8, S. 69 – Rückvermerk: Trifft an deß Joß Lamparten holtz hauwen de dato 1452 – Restauriert 1984.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 168.

Erwähnt: Büchel, Gemeinde Triesen, Bd. 2, S. 804.

l¹ Jch^a **Burckart von Brandis**¹ vergich^{b2} offenlich und tûn kunt^b aller menklich mit disem offen brieffe, das ich von genâden und enpfâlhens wegen des edlen, wolgebornen hern l² **Wolffhart von Brandis**³ frÿ herre, des eltern, mins genâdigen herren, jn dem jar und an dem tag, als datum diser brieff wiset, ze **Vadutz** offenlich ze gericht gesâssen bin l³ an gewonlichen gericht stetten, kam fûr mich und offen verbannen⁴ gericht die ersamen ain gemaind und nachburschafft von **Trisen** mit jrem erlobten fûr l⁴ sprâchen **Henslin Bregentzer** und klegten sich hin zû **Jôsen Lamparten**, wie das sich gefûgt hette, das er holtz in jren wâlden gehôwen hett, da getrutent⁵ sÿ, das l⁵ er kaine recht darzû hett gehept und verbutten jm das mit dem waibel, ûber das fûrt er das holtz dannen. Do nament sÿ jnn do fûr mit recht und l⁶ stûdent uff der vierden klag, also tådingots⁶ der vogt ab dem rechten, das die **Lamparten** kain holtz da sôltent hôwen, sÿ brâchten denn uß⁷, das sÿ darzû recht l⁷ hetten, ûber das tått der **Lampart** aber ainen grëssen hôw⁸, das doch die von **Trisen** unbillich beducht sin, won ich jnn das verboten hatt und vor nit uß l⁸ brâcht⁷, als es ab dem rechten tådingott⁶ ward, also verbutten sÿ jmm das aber mit dem waibel, do gieng der **Lampart** und rûfft minen alten herren an, das er l⁹ jmm erlobte, das selb holtz ze nemmen und ze ziehen, also ward jmm das erlobt von dem jÛtzgedachten minem herren mit sôlichem geding⁹, das er den von **Trisen** darinn l¹⁰ zû dem rechten stûnd¹⁰, also ermanntend jnn die von **Trisen** und satzt jnn min herr ainen tag zû recht. Do klegten die von **Trisen** und brachten fûr recht l¹¹ durch iren erlobten fûrsprâchen **Henslin Bregentzer**, das sÿ truwent⁵, das der **Lampart** in denen wâlden kaine recht hab ze hôwen, wann sÿ vermainten darumb l¹² gût brieff ze haben und satztent durch jren vorgeantanten fûrsprâchen zû recht¹¹, ob man die nit billich verhôrte und denn darnach geschâch, was recht l¹³ wâr. Uff das antwurt **Hans Lampart** mit

gewaltsamme für sinen vatter mit sinem erlobten fürsprächen **Hansen Schmid**, er truwet¹² nit, das er utz da ge- l¹⁴ höwen hab, denn von nötdurfft wägen zů jrem hus, wo man das nit gelöben well, so truwet¹² er, das er und sin nachgeburen an dem **Trisnerberg** l¹⁵ ainen güten brieff darumb habent und das er recht da hab ze höwen und begärt, das man den brieff ouch hörte und denn darnach geschäch was recht l¹⁶ wär. Uff das frägt ich obgenanter richter des rechten nach klagane, red und widerred, so zwüschent baiden parthÿen geschahent und vollfür wurden, l¹⁷ was darumb recht wär. Do ward nâch miner frag ainhelklich [zů]^c recht erkannt und urtailt, das man die brief zů baiden tailen verhören sölt und l¹⁸ denn darnach geschäch was recht wär. Also die brief verhört wurden. Uff das redten die von **Trisen** durch jren vorgeanten fürsprächen, sÿ truwten¹², l¹⁹ das der brieff, so die **Lamparten** hand lassen verhören, jnen kain schad wär und den **Lamparten** kain nutz, wann sÿ vermainen uff den brieff und wider l²⁰ den brieff ze reden mit recht begärten und satzten zů recht¹¹, ob iro brieff nit billich in krefften sölte stan und beliben. Uff das antwurt der **Lampart** ouch durch l²¹ sinen obgenanten erlobten fürsprächen, er truwe¹² ouch, das sin brieff in krefften sölt stân. Uff das satzten sÿ zů baiden tailen durch iro vorgemelten fürsprächen l²² zů recht¹¹, was recht wär. Do fragt ich obgenanter richter die stulsässen¹³ umb uff den aid, was darumb recht wär. Do ward nach miner frag zů recht l²³ bekennt und urtailt, sittenmâl¹⁴ und die von **Trisen** begärent wider den brief, so die **Lamparten** hand län verhören, ze reden, so länd wir jnn sin als er ist und l²⁴ der von **Trisen** brieff in krefften stân und beliben. Und satzten aber die von **Trisen** durch jren dickgemelten¹⁵ fürsprächen **Henslin Bregentzer** zů recht¹¹, ob man l²⁵ jnn der urtail nit billich urkund und brieff gâb. Do fragt aber ich digkgemelter¹⁵ richter des rechten. Do ward nâch miner frag zů recht bekent, das man jm l²⁶ der urtail billich urkund und brief geben söll und ain richter die besiglen von des rechten wegen, wann die geschriben stând als recht und urtail geben hant. l²⁷ Uff das namen die von **Trisen** ainen rât und begärten uff den brieff und wider den brieff ze reden gegen den **Lamparten** und kamen wider für gericht l²⁸ mit **Henszlin Bregentzer** jrem erlobten fürsprächen und wolten offnen wider den brieff ze reden. Do ward von baiden tailen geredt, da sâssind lüt in dem recht, l²⁹ die nit billich darumb urtailtind, und wa(r)d^d dz recht do ze mâl uff geschlagen¹⁶ und solten min herren jnen andern rechttag setzen, wenn die von **Trisen** l³⁰ mine herren darumb ermanntind, ungevarlich. Also ich obgenanter richter von des rechten wegen min aigen jnsigel, doch mir, minen erben, ane schaden l³¹ offenlich an den brieff gehenckt han, der geben ist uff samstag nächst vor sant Gregorÿen tag von Cristi unsers herren geburt tusent vierhundert l³² fünffzig und zwai jare.

^a Initiale über 24 Zeilen (13,5 cm) – ^b Anfangsbuchstabe jeweils als Initiale ausgezogen – ^c schadhafte Stelle im Pg., sinngemäss zu ergänzen – ^d zu erwartendes r fehlt.

¹ Burkart von Brandis: 1441 erstmals erw., illegitimer Sohn von Wolfhart V. von Brandis, † 1471, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 69 – ² «vergehen» bzw. «verjehen»: bekennen: vgl. Lexer

Bd. III, Sp. 137 – ³ Wolfhart V. von Brandis: erw. 1408-1456, vgl. HBLs II, S. 342; Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 75ff. – ⁴ «verbannen» (Gericht): ein legitimes Gericht, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1280 – ⁵ «getruwen»: darlegen, beteuern, geltend machen, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1613 – ⁶ «tädingen»: verhandeln, schlichten, hier i. S. von urteilen, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 443 – ⁷ «üsbringen»: den Wahrheitsbeweis für etwas erbringen, vgl. Id. Bd. V, Sp. 720 – ⁸ «Hauw»: Holzschlag in einem Wald, vgl. Id. Bd. II, Sp. 1801 – ⁹ «geding»: Bedingung, Auflage, vgl. Id. Bd. XIII, Sp. 527 – ¹⁰ «zum rechten sten»: hier i. S. von sich vor Gericht verantworten, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 268 – ¹¹ «zuo recht setzen»: eine Streitsache (nach Anklage und Verteidigung) dem richterlichen Entscheid anheimstellen, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 254 – ¹² «truwen»: denken, hoffen, glauben, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1589 – ¹³ «Stuel-Säss»: Beisitzer des Gerichts, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1368 – ¹⁴ «sidmal»: da, weil, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 147 – ¹⁵ «dicke»: oft, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 423 – ¹⁶ «ufschlahen»: verschieben, vertagen, vgl. Id. Bd. IX, Sp. 368.

e-archiv!!!